

Objektyp: **Miscellaneous**

Zeitschrift: **Schweizerische Bauzeitung**

Band (Jahr): **77 (1959)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

sichtsterrasse. Stuhlmagazin in günstiger Lage. Klar geformtes Theater ohne Empore mit gut gelegenen Eingängen vom kleinen Foyer her, das mit dem Park in Verbindung steht. Das anspruchsvolle Projekt mit seinen Terrassen und offenen Hallen dürfte trotz Konzentration aufwendig sein. Betrieb durch hohe Niveau-Unterschiede erschwert. Der Hauptvorteil des Projektes liegt in der einwandfreien kubischen Gestaltung. Der über der Aussichtsterrasse schwebende Baukörper von quadratischem Grundriss und bescheidener Höhe besticht durch seine Klarheit und Grosszügigkeit. Das Hotel kann sich unberührt behaupten. Dagegen beeinträchtigt das Hotel «Du Parc» die kubische Wirkung. Die an sich gute Architektur ist zu wenig konstruktiv entwickelt. Kubikinhalt: 46 000 m³ und Speisesaal 803 m³, Brahmssaal 6460 m³, Kleistbühne 2817 m³, Foyer 1060 m².

umgekehrt. Das eigentliche Theater wird zunächst den mehr oder weniger konventionellen Methoden zu dienen haben, während der Konzertsaal und sein Bühnenpodium auf die neuen Wandlungsmöglichkeiten angelegt werden sollte.

Von grosser praktischer Bedeutung wäre es, wenn die Bühnenzonen beider Säle kombinierbar so angelegt werden könnten, dass die technisch ausgestattete Bühne des Kleisttheaters gegebenenfalls dem Podium des Brahmssaales zugeordnet werden könnte. Auf diese Weise würde sich ein Maximum der Verwendbarkeit des Brahmssaales ergeben, der aller Voraussicht nach, auch im Hinblick auf zukünftige Festspiele der verschiedensten Art, der lebendigere von den beiden baulichen Hauptorganismen sein dürfte. Wie weit durch eine solche Kombination die Verwirklichung aufgelockerter, nach dem Pavillonmässigen tendierender Baumassen erschwert wird, kann nur das Ergebnis weiterer Studien zeigen.

Vielerlei Probleme liegen auch in Beziehung auf die architektonisch-räumliche Gestaltung im einzelnen vor. Auch hier bedeutet die Verwendung zum mindesten des Brahmssaales zu verschiedenen Zwecken einer Erschwerung künstlerisch eindeutiger Lösungen. Zunächst sind die formalen Korrelate für Konzerte oder etwa folkloristische Darbietungen, Festspiele oder dann wieder für Kongresse oder kulinarische Veranstaltungen grundverschieden. Es gilt also entweder einen Hauptnenner für die verschiedenen Ambienzen oder formale Veränderungsmöglichkeiten zu schaffen. Wie im generellen der ganzen Anlage des Kulturzentrums also auch im Detail ein interessanter Musterfall, der je nach den Resultaten der Versuche vorbildlich werden kann.

Die hier veröffentlichten Projekte des Wettbewerbes, der — allgemein betrachtet — einen Testfall für bevorstehende verwandte Projektierung darstellt, lassen die generelle Auseinandersetzung mit den in den letzten Jahren in der Schweiz viel diskutierten Problemen des Theater- und Konzertsaalbaues erkennen. Vor allem für die Variabilität der Bühnen- und Podiumverhältnisse erscheinen in den Entwürfen von *Brechbühl & Itten*, die sich in der Diagonalstellung der Bühne an die Konzeption von W. Frey und J. Schader beim Basler Theater-Wettbewerb (siehe «Bauen und Wohnen» 1958, Heft 9) anschliessen, von *Hans Krähenbühl* und von *Walter Niehaus* fruchtbare Grundideen, die z.T. wesentliche Beiträge zur Lösung der Grundprobleme leisten. Die Frage des Schnürbodens beim Theatertrakt — das wahre Kreuz für die architektonische Gestaltung der Bau-Volumina — ist bei allen Projekten konventionell gelöst mit Ausnahme des mit einem Ankauf ausgezeichneten Entwurfes von *Fritz Andres* und *Fritz Bühler*, die unter Anlehnung an zeitlich weit zurückliegende Vorschläge von *Frederik Kiesler* in New York ein den Schnürboden ersetzendes, seitlich in eine Seitenbühne fahrbares System vorschlagen, das die immer unliebsame Ueberhöhung durch den Schnürboden vermeidet. Für die verschiedene Benutzung des Podiums des Brahmssaales hat *Niehaus* gute Vorschläge gemacht. Zu einer praktisch wirkenden Kombination der Bühnen beider Säle ist keiner der Preisträger vorgestossen. Am ehesten wäre sie beim lapidaren Entwurf von *E. Neuenschwander* (3. Preis) zu finden, wenn die Trennwand der beiden, an der gleichen Axe liegenden Säle wegfallen könnte.

Bei der Gesamtdisposition erscheinen in verschiedenen Abwandlungen zwei Grundgedanken: kompakte Bindung in Baumassen, die durch Gliederung und durch Diagonalstel-

lung möglichst aufgelockert werden, und verschiedene Variationen von Eingangs- und Innenhöfen. Die zweiten Lösungen sind dem Repräsentativen verbunden, während die ersten mehr Möglichkeiten zur Entwicklung der Foyers, abgestufter Terrassen und damit Kontakt mit der umgebenden engeren und weiteren Natur bieten. Das mit dem ersten Preis gekrönte Projekt von *Brechbühl & Itten* besitzt in dieser Beziehung besonders lebendige Ausbauchancen.

Die mit der Erhaltung des Hotels verbundenen Fragen — abgesehen von der unerlässlichen Beseitigung der heute noch stehenden, militärischen Zwecken dienenden früheren Dépendance «Du Parc» — scheinen uns noch gründliche Ueberlegungen zu verlangen, da weder die restaurative Renovation noch der modernisierende Totalumbau befriedigend gelöst erscheint. Mit dieser Frage ist auch die Anlage der Küche verbunden, mit der sich die Entwerfer weidlich herumgeschlagen haben. Auch hier sollten neue Wege gesucht werden. Auf jeden Fall darf die Abwicklung des Sektors Küche und Konsumation bei Banketten — mit wieviel grossen Banketten pro Jahr wäre wohl zu rechnen? — nicht zum Fallstrick für die Gesamtkonzeption werden. An dieser Stelle könnte eine geringe Erhöhung der Erstellungskosten zu einer grossen Förderung des Künstlerischen werden, das bei derartigen Bauten der Bedeutung der visuellen Impulse — auch für Kongresse, denn das Auge hilft dem Geist — entsprechend von grösster Wichtigkeit ist.

Hiermit sind wir bei der architektonischen Gestaltung angelangt. In dieser Beziehung kann an den Entwürfen im gesamten in gewissem Mass der Stand der heutigen schweizerischen Architektur abgelesen werden. Man beobachtet Anregungen von Wright, von Corbusier, von Mies van der Rohe, von Aalto, die zum grossen Teil organisch verarbeitet erscheinen. Erfreulich ist, dass nichts von jenem neuen Pathos zu sehen ist, durch das die neuen Theaterbauten in Deutschland gekennzeichnet sind. Die architektonische Gestaltung — sie bezieht sich bei den Entwürfen fast nur auf den Aussenbau, da nahezu alle Einsender sich bei den Konzeptionen für das Innere der Säle sehr summarisch beschränkt haben — erscheint im Durchschnitt balanciert, beziehungsreich in sich selbst und zur Umgebung, und proportioniert. Aber auch das erstprämierte Projekt wird auch in bezug auf die architektonische Gestalt noch einen beträchtlichen Weg der Reifung zu durchlaufen haben.

Dr. Hans Curjel

Adresse des Verfassers: Schwendenhaustrasse 2, Zürich 8/32.

Mitteilungen

Eidg. Technische Hochschule. Zum a. o. Professor für theoretische Physik ist Dr. *Res Jost* von Wynigen BE gewählt worden. Die ETH hat im zweiten Halbjahr 1958 den nachstehend genannten, in alphabetischer Reihenfolge aufgeführten Studierenden auf Grund der abgelegten Prüfungen das *Diplom* erteilt:

Architekten: *Bachofner* Hans Peter, von Fehraltorf ZH. *Barbey* Gilles François, von Valeyres-sous-Rances VD und Spiez BE. *Bleiker* Hans, von Kappel SG. *Bonalli* Kurt, von Zürich. *Bremi* Hans, von Zürich und Winterthur. *Buser* Bruno, von Basel. *Ceresa* Piero, von Cerentino TI. *Cheneval* André, von Bern und Rorschacherberg SG. *Ding* Frl. Jolande, von Nuvilly FR. *Füssler* Max, von Basel. *Götschmann* Peter, von Les Ponts-de-Martel (NE). *Gügler* Hansjörg, von Risch ZG. *Haefeli* Frl. Renée, von Zürich. *Hammel* Pietro, von Basel und Metzleren SO. *Leemann* Hansrudolf, von Winterthur ZH. *Manz* Enrico, von Nänikon ZH. *Meyer* Bernhard, von Zürich. *Moro* Renzo, von Zürich. *Mügler* Frl. Marianne, von Au-Fischingen TG. *Ott* Rainer, von Basadingen TG. *Philipp* Walter, von Basel. *Rüegg* Hans-Rudolf, von Flawil SG. *Saager* Peter, von Biel BE. *Schlöth* Peter, von Basel. *Schmidt* Hanspeter, von Basel. *Senn* Theo, von Fischenthal ZH. *Sigrist* Friedrich, von Luzern. *Snozzi* Luigi, von Bellinzona TI. *Spörri* Heinz, von Untersiggenthal AG. *Stähli* Rolf, von Brienz BE. *Steinegger* Jean-Claude, von Bleienbach BE. *Stokar* Christoph, von Schaffhausen. *Vacchini* Livio, von Ascona TI. *von Waldkirch* Frl. Sylvia, von Schaffhausen und Zürich. *Werlen* André, von Wiler, Löttschen VS. *Zeller* Andreas, von Seon AG.

Bauingenieure: *Antonoli* Jacques, von Sion VS. *Bachmann* Heinrich, von Luzern. *Badoux* Jean-Claude, von Cremin VD. *Berg* Truls, norwegischer Staatsangehöriger. *Birrer* Hans, von Luzern. *Blöch-*

linger Werner, von Goldingen SG. *Bonomo* Erich, von Dübendorf ZH. *Brändle* Rolf, von Wil und Lütisburg SG. *Briner* Peter, von Fehraltorf ZH. *Büchi* Reto, von Wildberg ZH. *Charpier* Jacques, von Bévillard BE. *Durand-Ruel*, Paul-Louis, franz. Staatsangeh. *Eigenmann* Herbert, von Waldkirch SG. *Fattorini* Sani, von Zürich. *Fürer* Norbert, von Gossau SG. *Gautschi* Mark Anton, von Reinach AG. *Graf* Martin, von Basel. *Grundler* Karl, von Zürich. *Grünenfelder* Paul, von Vilters SG. *Hofer* Rudolf, von Luzern. *Hofmann* André, von Sutz-Latringen BE. *Holmsen* Sven Anton, norwegischer Staatsangeh. *Hottlinger* Peter, von Herrliberg ZH. *Humbel* Hans, von Untersiggenthal AG. *Jenatsch* Reto, von Samedan GR. *Keller* Rudolf, von Birwinken TG. *Kertesz* Theodor, ungarischer Flüchtling. *Kieller* Waldemar, von Silenen UR. *Kircher* Johannes, deutscher Staatsangehöriger. *Klaesi* Friedrich Emanuel, von Luchsingen GL. *Koehchlin* Bernhard, von Zürich. *Krähenbühl* Jean, von Trub BE. *Krebs* Walther, von Winterthur ZH. *Lafitte* Raymond, französischer Staatsangehöriger. *Leisinger* Hans Jörg, von Riehen BS. *Liechti* Oskar, von Mühleberg BE. *Lombardi* Aleardo, von Airola TI. *Losinger* Vinzenz, von Burgdorf BE und Bern. *Mauch* Samuel, von Teufenthal AG. *Meiner* Rudolf, von Zürich. *Mercier* Jacques, von Genf. *Müller* Fritz, von Basel. *Neuenschwander* Heinz, von Signau BE. *Pasquier* Michel Louis, von Bulle FR. *Pfeiffer* Peter, von Mollis GL. *Pfister* Christian, von Ilanz GR. *Pfister* Daniel, von Rorbas ZH. *Pflug* Leopold, von Versoix GE. *Pilinszky* Attila, ungarischer Flüchtling. *Schaffer* Hans, von Zürich und Mirchel BE. *Schär* Hanspeter, von Leimiswil BE. *Schibli* François, von Genf und Fislisbach AG. *Schneider* Jörg, deutscher Staatsangehöriger. *Schubiger* Stephan, von Zürich. *Schürer* Heinz, von Zürich und Grenchen SO. *Sommer* Peter, von Dürrenroth BE und Winterthur ZH. *Staffelbach* Hans-Peter, von Sursee LU und Luzern. *Steiner* Andreas, von Zürich und Dürrenäsch AG. *Steiner* Guido, von Grindel SO. *Streich* Werner, von Gadmen BE und Luzern. *Stump* Hans, von Meilen ZH. *Thrane* Esben Johannes, norwegischer Staatsangehöriger. *Trachsel* Peter Emil, von Lenk i. Simmental BE. *Weber* Claude Alain, von Bardonnex GE. *Wenaweser* Otto, liechtensteinischer Staatsangehöriger. *Wetterwald* Peter, von Derendingen SO. *Wick* Bruno, von Zuzwil SG. *Wildi* Peter, von Zofingen AG. *Willi* Walter, von Zürich. *Wolfensberger* Rudolf, von Zürich. *Zindel* Albert, von Sargans SG. *Zürcher* Heinz, von Trub BE und Kilchberg ZH.

Maschineningenieure: *Anderegg* Jürg, von Wattwil SG. *Bachmann* Ulrich, von Thundorf und Stettfurt TG. *Bardill* Hans, von Jenaz GR. *Baumann* Hans, von Hendschiken AG. *Birchler* Franz, von Einsiedeln SZ. *Blumer* Fridolin, von Schwanden GL. *Bohren* Fritz, von Grindelwald BE. *Bösch* Freddy, von Lichtensteig und Kappel, Toggenb. *Bosia* Franco, von Paradiso TI. *Boss* Antoine, französischer Staatsangehöriger. *Breu* Max, von Winterthur und Oberegg AI. *Chardot* Philippe, französischer Staatsangehöriger. *Ciana* Jacques, von Envy VD. *Coppetti* Peter, von Zürich. *Dubs* Niklaus, von Zürich. *Edinger* Max, von Basel. *Funk* Hans Peter, von Zürich und Ottenbach ZH. *Gadiant* Hansruedi, von Flums SG. *Galambos* Gabor, ungarischer Flüchtling. *Hafner* Walter, von Entlebuch LU. *Herrli* Hans, von Lyss BE. *Hilbe* Erich, liechtensteinischer Staatsangehöriger. *Hilfiker* Roberto, von Kölliken AG. *Hoffmann* Walter, von Zürich. *Hondius* Harmanns, niederländischer Staatsangehöriger. *Hörler* Hans Ulrich, von Teufen AR und Zürich. *Horvath* Stephan, ungarischer Flüchtling. *von Känel* Hansjörg, von Aeschi b. Spiez BE. *Kempf* Jacques, französischer Staatsangehöriger. *Kiss* Miklos, ungarischer Flüchtling. *Knaus* Hansjürg, von Hemberg SG. *Knill* Paul, von Appenzel AI. *Kohle* Jean-Pierre, von Guggisberg BE. *Kondorosy* Peter, ungarischer Flüchtling. *La Roche* Ulrich, von Basel. *Lauber* Thomas, von Oeschgen AG. *Lauener* François, von Gorgier NE. *Lerch* Heinz, von Brittnau AG und Horgen ZH. *Matter* Thomas, von Kölliken AG. *Merkle* Hans, deutscher Staatsangehöriger. *Nägeli* Walter, von Zürich. *Najman* Branko, jugoslawischer Staatsangehöriger. *Oechslin* Alex, von Schaffhausen. *Palfy* Sandor, ungarischer Flüchtling. *Pfähler* Jürg, von Schaffhausen. *Reist* Bernhard, von Sumiswald BE. *Schärer* Paul, von Trachselwald BE. *Schatzmann* Jürg, von Windisch AG. *Schliep* Niklaus, deutscher Staatsangehöriger. *Schmutz* Fritz, von Kehrsatz BE und Herrliberg ZH. *Schneider* Kurt, von Lupingen BL. *Schneiter* Hans Peter, von Horrenbach-Buchen BE. *Schnorf* Rudolf, von Uetikon am See ZH. *Schweger* Thomas, ungarischer Flüchtling. *Schwendener* Heinrich, von Buchs und Sevelen SG. *Spalinger* Hans, von Wädenswil und Marthalen ZH. *Stahel* Hans, von Zell ZH. *Staubli* Adolf, von Jonen AG. *Strehler* Walter, von Wald ZH. *Strüblin* Peter, von Liestal BL. *Suter* Hans, von Aesch b. Birmensdorf ZH. *Suter* Hanspeter, von Basel. *Tonka* Lajos, ungarischer Flüchtling. *Trautmann* Ado, von Balsthal SO. *Trüeb* Theodor, von Hochdorf LU und Luzern. *Vetsch* Ulrich, von Grabs SG. *Voser* Richard, von Neuenhof AG. *Wälchli* Heinz, von Madiswil BE. *Walther* Peter, von Bern. *Weber* Erwin, von Zürich. *Weber* Hans-Rudolf, von Rothrist AG. *Weyermann* Peter, von Kleindietwil BE. *Willi* Reto, von Domat/Ems GR. *Zeyssloff* Jean-Louis, französischer Staatsangehöriger.

Elektroingenieure: *Aemmer* Peter, von Beatenberg BE. *Besse* Lajos, ungarischer Flüchtling. *Baiker* Walter, von Zürich. *Best*

Roland, von Basel. *Brentani* Piero Benvenuto, italienischer Staatsangehöriger. *Burger* Uli, von Burg AG. *Cattaneo* Carlo Elio, von Pedrinete TI. *Clemang* Jean, luxemburgischer Staatsangehöriger. *Derighetti* René, von Dongio TI. *Dhur* Armand, luxemburgischer Staatsangehöriger. *Doser* Rolf, von Laufenburg AG. *Eichmann* Lorenz, von Ernetschwil SG. *Endrici* Marco, italienischer Staatsangehöriger. *Ferrari* Carlito, von Ludiano TI. *Friedli* Johannes, von Ochlenberg BE. *Good* Paul, von Mels SO. *Gossauer* Pierre, von Zürich. *Hager* Armand, von Adelboden BE. *Heinemann* Thomas, von Schinznach Bad AG und Hitzkirch LU. *Hirsch* Gabor, ungarischer Flüchtling. *Hofer* Max, von Rothrist AG. *Jacquet* Camille, von St. Imier BE. *Keller* Felix, von Frick AG. *Kiss* Ferenc, ungarischer Flüchtling. *Lack* Hansruedi, von Kappel SO. *Lalive* d'Epinau Alain, von Fribourg. *Landau* Gideon Stefan, israelitischer Staatsangehöriger. *Leclère* Guy, luxemburgischer Staatsangehöriger. *Leimauer* Roland, von Bäretswil ZH. *Letta* Niculo, von Zernez GR. *Leu* Franz, von Basel. *Mächler* Werner, von Vorderthal SZ. *Mahr* René, luxemburgischer Staatsangehöriger. *Mey* Hansjürg, von Zürich. *Meylan* Robert, von Le Chenit VD. *Moschylz* George, deutscher Staatsangehöriger. *Müller* Theodor, von Löhnigen SH. *Mutzner* Jürg, von Maienfeld GR. *Noetzlin* Bernard, von Zürich. *Pfister* Hans, von Uetendorf BE. *Prost* Leo, luxemburgischer Staatsangehöriger. *Reber* Jürg, von Wimmis BE. *Reckinger* Fernand, luxemburgischer Staatsangehöriger. *Schaller* Hans, von Solothurn. *Schmid* Peter, von Solothurn und Obererlinsbach SO. *Schmid* Pierre von Zürich. *Schmidlin* Anton, von Emmen LU. *Storrer* Peter, von Buch SH. *Suter* Edgar, von Sins AG. *Thalmann* Karl, von Zürich und Jonschwil SG. *Vetsch* Walter, von Grabs SG. *Vogel* Jakob, von Zürich. *Vontobel* Jürg, von Meilen ZH. *Wirth* Herbert, von Winterthur ZH. *Wirth* Niklaus, von Zürich. *Wolff* Gilbert, französischer Staatsangehöriger.

Ingenieur-Chemiker: *Bommer* Peter, von Riehen BS. *Brot* André, von Genf. *Clere* Thomas, von Bofflens VD. *Ecklin* Daniel, von Basel und Le Locle NE. *Falbriand* Jean-Guy, von Bonfol BE. *Ganter* Camille, von Zürich. *Geier* Gerhard, von Ramsen SH. *Götz* Hans, von Oberneunforn TG. *Hausmann* Werner, von Schafisheim AG. *Hegar* Gert, von Zürich und Basel. *Hilti* Ernst, liechtensteinischer Staatsangehöriger. *Hoeck* Klaus, von Basel. *Hui* Paul, von Wagenhausen TG. *Immer* Hansueli, von Oberhofen am Thunersee BE. *Jülke* Elias Kristoffer, norwegischer Staatsangehöriger. *Krieger* Alex, von Grosswangen LU. *Kugler* Ernst, von Zürich. *Linder* Dietrich, von Basel. *Magyar* Balazs, ungarischer Flüchtling. *Meyrath-Lareida*, Frau Anita, von Präz GR. *Moser* Armin-Peter, von Neuhausen am Rheinfall SH. *Pallos* Ferenc, ungarischer Flüchtling. *Roth* Rolf, von St. Peterzell SG. *Silbiger* Jakob, von Zürich. *Widmer* Michael, von Heimiswil BE. *Zanetti* Guido, von Biasca TI.

Forst-Ingenieure: *Boros* Julius, ungarischer Flüchtling. *Clavadertser* Hans, von Küblis GR. *Heer* Leo, von Horw LU. *Reinhard* Oskar, von Sumiswald BE. *Seelhofer* Hans, von Kehrsatz BE. *Zehnder* Hans, von Birmenstorf AG. *Ziegler* Hans, von Veltheim AG.

Ingenieur-Agronomen: *Borel* Jean-François, von Neuenburg und Couvet NE. *Flüeler* Jacques, von Stansstad NW. *Kistler* Hans Rudolf, von Gallenkirch und Bözen AG. *Laszlo* Fräulein Anna, ungarischer Flüchtling. *Peyer* Karl, von Schleithem SH. *Stauffer* Hanspeter, von Rüti bei Büren BE. *Steinemann* Otto, von Hagenbuch ZH. *Toth* Miklos, ungarischer Flüchtling. *Gerber* Werner, von Langnau i. Emmental BE. *Greminger* Walter, von Frittschen/Bussnang TG. *Keller* Max, von Winterthur. *Geser* Günther, von Waldkirch SG. *Pfenninger* Heinrich, von Zürich.

Kulturingenieure: *Blättler* Valentin, von Hergiswil NW. *Chablais* Hubert, von Zumholz FR. *Erni* Hans, von Zürich. *Geiser* Walter, von Zofingen AG. *Kägi* Rolf, von Zürich. *Matzinger* Hans, von Rüdlingen SH. *Mory* Paul, von Riehen BS. *Raccaud* Jean-Louis, von Lausanne und Le Mont-sur-Lausanne VD. *Schwarz* Walter, von Bassersdorf ZH. *Straub* Theodor, von Egnach TG. *Walser* Hans, von Wald AR. *Wanner* Kurt, von Schleithem SH.

Mathematiker: *André* Michel, von Yens VD. *Bührer* Hansulrich, von Bibern, Hofen SH und Schaffhausen. *Deled* Enzo, von Bellinzona TI. *Huber* Peter, von Besenbüren AG. *Scarpellini* Bruno, von Burg im Leimental BE. *Terrier* Jean-Marc, von Montignez BE.

Physiker: *Bucher* Ernst, von Schleinikon und Niederweningen ZH. *Carreras* Rafel, spanischer Staatsangehöriger. *Curtius* Peter, deutscher Staatsangehöriger. *Engeli* Max, von Engishofen TG. *Feitis* Hans Peter, von Zürich. *Froidevaux* Claude, von Les Bois BE. *Gloor* Bruno, von Zürich. *Julius* Imre, ungarischer Staatsangehöriger. *Menoud* Charles, von Le Locle NE. *Muheim* Jules, von Flüelen UR. *Pouchon* Michel André, von Bonfol BE. *Quattropami* Antonio, von Arzo TI. *Sierra* Jérôme, von Hérémence VS. *Solente* Pierre, französischer Staatsangehöriger. *Wölffli* Willi, von Schangnau BE.

Naturwissenschaftler: *Buser* Fräulein Effi, von Aarau und Rothenfluh BL. *Cereghetti* Marco, von Zürich und Muggio TI. *Eberle* Marcel, von Gaiserwald SG. *Hengartner* Fräulein Helen, von Muolen SG. *Hunziker* Heinrich, von Gontenschwil AG und Aarau. *Lott* Heinz, von Flüeli LU. *Merz* Jürg, von Aarau. *Schaffner* Walter, von Schinznach Dorf AG. *Siegle* Heinz, von Schaffhausen. *Steiner* Kurt, von Wälderswil BE. *Wegmann* Fräulein Dorothee, von Illnau ZH und Zürich.

Naturwissenschaftler (Ingenieur-Geologen): *Huber* Robert, von Wädenswil ZH. *Merki* Paul, von Aarau und Würenlingen AG.

Naturwissenschaftler (Ingenieur-Petrograph): *Merz* Heinrich, von St. Gallen.

Eidg. Turnlehrerdiplom II: *Hafner* Dr. Franz, von Zürich.

Paris-Lille elektrisch. Am 7. Januar 1959 fand die offizielle Eröffnung der eben fertig gestellten Elektrifizierung der Strecke Paris-Lille der SNCF statt. Diese zweigleisige Strecke misst mit den Anschlusslinien rd. 400 km, was rd. 1 % der gesamten Länge des Netzes der SNCF darstellt. Sie bewältigt 5,6 % des gesamten Verkehrs. Auf Grund der guten Erfahrungen mit den bereits elektrifizierten Strecken wählte man als Stromart Einphasen-Wechselstrom von 50 Hz und 25 kV Spannung. Ueber die Einweihungsfahrt berichtet *R. Papault* in «Le Génie Civil» vom 1. Febr. 1959. Dort finden sich auch interessante technische Daten. Die mit der genannten Stromart elektrifizierten Strecken der SNCF betragen heute 1550 km; zusammen mit jenen Strecken, für die andere Stromarten gewählt wurden, ergeben sich 6200 km. Die Elektrifikation des ganzen Netzes Nord-Paris ermöglicht eine jährliche Kohlenersparnis von rd. 300 000 t. Die jährlichen Betriebsersparnisse werden zu 3,8 Mrd. ffr. angegeben. 290 Dampflokomotiven sollen schrittweise durch 99 elektrische Lokomotiven ersetzt werden. Davon sind 20 Stück vom Typ CC-14 000 mit Umformergruppen von Einphasen auf Drehstrom für schwere Kohlenzüge (bis 3000 t), 43 Stück vom Typ BB-12 000 mit Gleichrichtern für Güter- und Personenzüge, 16 Stück vom Typ BB-16 000 mit Gleichrichtern für Schnellzüge auf den Strecken Paris-Lille, Paris-Calais sowie für schnelle Nacht-Güterzüge und 20 Stück vom Typ BB-16 500 mit Gleichrichtern für gemischten Dienst, hauptsächlich für den Vorortdienst für Paris. Die beiden zuletzt genannten Typen sind für eine Höchstgeschwindigkeit von 140 km/h gebaut. Die schnellsten fahrplanmässigen Züge legen die Strecke Paris-Lille mit zwei Zwischenhalten in zwei Stunden 15 Minuten zurück.

Neue Schwerindustrie in Indien. Drei englische Grossfirmen, The Associated Cement Companies, Ltd., Vickers Ltd., London, und Babcock & Wilcox Ltd., London, haben am 16. Januar 1959 unter dem Namen ACC-Vickers-Babcock Ltd. (AVB) eine neue Tochter-Gesellschaft gegründet mit dem Zweck, in Durgapur in Westbengalen ein grosses Werk für die Herstellung von Maschinen für die Zementindustrien, den allgemeinen Bergbau, den Kohlenbergbau sowie für die Konstruktion von Wasserrohr-Dampfkesseln, Druckgefässen usw. zu erstellen. Mit den Bauarbeiten soll unverzüglich begonnen werden. Man hofft, die Fabrikation im Jahre 1961 aufnehmen zu können. Das neue Werk soll über tausend Arbeitern Beschäftigung und Verdienst bringen. — Die auf S. 658 des letzten Jahrganges der SBZ erwähnte, von Krupp und Demag gebaute Neuanlage Rourkela ist am 3. Februar dieses Jahres in Betrieb genommen worden. Tags darauf wurde im benachbarten Bhilai ein von Sowjetrußland errichtetes Hüttenwerk eröffnet.

Persönliches. Am 25. März 1959 feiert Prof. *Henri Quiby* seinen 75. Geburtstag. Nach dem Rücktritt von Prof. Dr. A. Stodola im Jahre 1929 übernahm Henri Quiby die Professur für Dampfturbinenbau an der ETH, die er bis zu seinem Rücktritt im Jahre 1954 innehatte und im Sinne seines grossen Vorgängers und Lehrers mit bestem Erfolg betreute. Kennzeichnend für sein Wirken ist vor allem die hohe Auffassung des konstruierenden Maschineningenieurs, die er z. B. in der Festschrift zum hundertjährigen Bestehen der ETH, S. 421, unter dem Titel: «La formation du constructeur» treffend umschreibt. Von Herzen wünschen wir dem Jubilaren einen unbeschwertten, fruchtbaren Lebensabend.

Schweizerische Kommission für Elektrowärme. In Zürich fand am 20. Februar 1959 die konstituierende Sitzung dieser Kommission statt. Deren Präsidium liegt bei Prof. Dr. B. Bauer, Zürich. Als Nachfolgerin der im Jahre 1936 gegründeten Schweizerischen Elektrowärme-Kommission des SEV, VSE und der «Elektrowirtschaft» ist die neue Kommission von folgenden Verbänden gegründet worden: Schweize-

rischer Elektrotechnischer Verein, SEV; Schweizerischer Energie-Konsumenten-Verband, EKV; Verband Schweizerischer Elektrizitätswerke, VSE; «Elektrowirtschaft», Schweizerische Gesellschaft für Elektrizitätsverwertung. Adresse der Kommission: A. Herzog, dipl. Ing., Bahnhofplatz 9, Zürich 1, Tel. (051) 27 03 55.

Fussgängerunterführung am Bahnhofplatz Luzern (Heft 10, S. 135). Die Baugrubenumschliessung nach den Bentonit-Verfahren wurde ausgeführt durch die Firma *Bentag* in Zürich.

Nekrologe

† **Hardy Cross**, der Schöpfer der bekannten Berechnungsmethode für statisch unbestimmte Konstruktionen, ist im Februar dieses Jahres im Alter von 74 Jahren in Virginia Beach, USA, gestorben.

† **F. Karl Kegel**, Dipl. Berging., Dr.-Ing. E. h., em. Prof. der Bergakademie Freiberg i. S., ist im Alter von 83 Jahren gestorben, nachdem er sich noch bis zuletzt intensiv mit Problemen seines Faches, insbesondere mit dem Gebirgsdruck, befasst hatte.

† **C. H. Egg**, El. Ing. S. I. A., G. E. P., von Rüslikon, in Thalwil, gewesener Direktor der Maschinenfabrik Oerlikon, ist am 14. März kurz nach Vollendung seines 88. Lebensjahres gestorben.

† **Eugène Froté**, Ing. G. E. P., von Miécourt BE, Eidg. Polytechnikum 1888 bis 1892, seit 1915 ingénieur conseil in Paris, ist am 14. März in seinem 89. Lebensjahr gestorben.

Buchbesprechungen

Geschweisste Stahlrohrkonstruktionen. Merkblätter. 48 S. mit 84 Bildern. Düsseldorf 1958, Beratungsstelle für Stahlverwendung. Preis 3 DM.

Übersicht der Herstellung und Bearbeitung von nahtlosen und längsgeschweissten Stahlrohren, verwendete Materialqualitäten, Fragen der Korrosion und Feuersicherheit. Ausführliche Beschreibung der Ausführung von Knotenpunkten geschweisster und geschraubter Rohrfachwerke, Anwendungsbeispiele im Hochbau, für Funktürme und Masten sowie Krane. Die sinnvolle Anwendung des Stahlrohres als wirtschaftliches Bauelement soll zu einer Verminderung der Herstellungskosten und zur Ausweitung des Stahlbaues auf bisher noch nicht eroberte Gebiete führen.

W. Kollros, dipl. Ing., Luzern

Kinematisch getriebe-analytisches Praktikum. Hand- und Übungsbuch zur Analyse ebener Getriebe. Von *R. Beyer*. 172 S. mit 162 Abb. Berlin/Göttingen/Heidelberg 1958, Springer-Verlag. Preis geb. DM 28.50.

Das Entwerfen eines komplizierten, einwandfrei arbeitenden Getriebes und das anschliessend unerlässliche Ueberprüfen nach getriebeanalytischen Erfordernissen verlangen eine eingehende Kenntnis vieler Teilgebiete der Getriebelehre. Viele der hierbei auftretenden Fragen kann der Konstrukteur innert verantwortbarer Zeit lösen, wenn er zum vorliegenden Buch greift: eine kurzgehaltene Zusammenfassung der theoretischen Grundlagen, Entwurfsunterlagen für Untersuchungen an den verschiedensten Getrieben, 40 aus der Praxis zusammengestellte Übungsaufgaben, ein Anhang mit Zahlentafeln, Einführung in die Matrizenrechnung und ein umfassendes Schrifttumsverzeichnis neuerer und neuester Veröffentlichungen bilden seinen Inhalt. Die überaus zahlreichen Beispiele aus breitem Anwendungsgebiet, die Behandlung des Stoffes von der theoretischen und praktischen Seite, die Vielzahl der vollständig durchgerechneten Anwendungsbeispiele und die übersichtliche Ausstattung mit klaren Zeichnungen machen das Buch zu einem wertvollen Helfer für Konstrukteure sowie für Studenten, die sich an Werkzeugmaschinenkonstruktionen heranwagen.

K. von Gunten, dipl. Ing. ETH, Zürich